

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 48 (1983)
Heft: 2

Buchbesprechung: Heimatkundliche Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heimatkundliche Literatur

Tätigkeitsberichte der Naturforschenden Gesellschaft Baselland, Bd. 31, Berichtsjahre 1978/80. 416 Seiten mit 123 Abbildungen. Liestal 1981.

Der umfangreiche Band enthält sechs grundlegende Untersuchungen. Eine Arbeitsgemeinschaft unter Leitung von Willy Eglin und Max Moor legt die reich illustrierte Monographie des Naturschutzgebietes *Reinacherheide* vor. Ein Auszug aus diesem Werk in Form eines Naturführers ist bereits erschienen und in den BHB besprochen worden. — Felix Labhardt und Christoph Schneider haben den Bestand der *Feuchtgebiete* und der *Amphibien* in beiden Basel aufgenommen und inventarisiert. Es werden in dieser nützlichen Arbeit auch Folgerungen über den Schutz dieser Biotope gezogen. — Carl Bader bespricht *aktuelle Probleme der Bodenforschung* und Rudolf Schenker untersuchte die *Bodenfauna* zweier Standorte auf dem *Bruederholz*. — Die ETH-Dissertation von Peter Thomet ist den *Pflanzengesellschaften der Schweizer Juraweiden* gewidmet. Es werden Fett- und Magerweiden unterschieden. Am Beispiel der Freiburger Weiden wird ausserdem gezeigt, wie unter dem Einfluss der Bewirtschaftungsintensität mehrere Pflanzengesellschaften mit unterschiedlichem Bestandeswert entstehen. — Der letzte Beitrag, ein Aufsatz von Hans Scholer, beschäftigt sich mit der *Lebensgestaltung der Organismen*: Abrufbare Strukturen zur Anpassung an die Umwelt und zur Nutzung der einfallenden Reize und Signale. S.

Willy Eglin und Max Moor, Das Naturschutzgebiet Reinacherheide. Sonderdruck aus «Tätigkeitsberichte der Naturforschenden Gesellschaft Baselland», Bd. 31, Liestal 1981. 183 Seiten mit 45 Bildern. Zu beziehen bei: Naturforschende Gesellschaft Baselland, Rufsteinweg 4, 4410 Liestal, zum Preis von Fr. 15.—.

Die in der obigen Besprechung erwähnte Monographie der Reinacherheide wurde von der Naturforschenden Gesellschaft in Auftrag gegeben und mit Hilfe der Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Heimatschutz Baselland gedruckt. Sie wird der Lehrerschaft und allen Naturfreunden zum Studium bestens empfohlen. S.

Alfred Meyer und Ernst Schläpfer, 50 Jahre Vereinigung der Obstproduzenten Basellands und kantonale Obstbau-Beratungsstelle Baselland. 56 Seiten, mit 2 Figuren und 2 Bildern. Liestal 1980.

Die von der Obstbau-Beratungsstelle Baselland herausgegebene Festschrift vermittelt einen instruktiven Ueberblick über die Entwicklung des Obstbaus und die Bestrebungen der Behörden und der Obstbauern in den Jahren 1930 bis 1980. Die Vereinigung der Obstbauproduzenten ist aus dem im gleichen Jahr gegründeten Verband der Gemeindebaumwärter hervorgegangen. Er hat durch Ausbildungskurse und Exkursionen eine moderne Baumpflege ermöglicht und auch durch Sortenauswahl und eine intensive Schädlingsbekämpfung den Obstbau weitgehend gefördert.

Im Gründungsjahr der Vereinigung der Obstproduzenten nahm auch die kantonale Obstbau-Beratungsstelle ihre Arbeit auf. Diese gehörte zum Tätigkeitsfeld des 1930 neu gewählten dritten Hauptlehrers der landwirtschaftlichen Schule Liestal. Der erste Obstbauberater war ing. agr. Hans Fischer, der spätere Regierungsrat, der 1942 allzu früh starb, aber beim Baselbieter Volk noch heute in gutem Andenken steht. Von 1939 bis 1965 wirkte Dr. Alfred Meyer erfolgreich als Obstbauberater, nachher kurz Hans Ulrich Thomann, ing. agr. und seit 1969 Ernst Schläpfer, ing. agr. — Beide Organisationen haben durch Hebung der Obstqualität, Bekämpfung der Spätfröste und Organisation des Absatzes der Obsternte dem Baselbiet gute Dienste geleistet. S.

Geographischer Exkursionsführer der Region Basel. Hrsg. von der Geographisch-Ethnologischen Gesellschaft Basel, Verlag Wepf und Co., Basel 1981.

Lieferung 16: Mülhausen und südliche elsässische Rheinebene, verfasst von Paul Meyer. 28 Seiten mit 8 Bildern, einer Karte 1:200 000 und einer geologischen Uebersichtstabelle. Preis Fr. 9.50. Mülhausen (119 000 Einw., mit der Agglomeration 220 000 Einw.)

liegt im Oberrheingraben, ungefähr in gleicher Entfernung zum Vogesen- und Schwarzwald Fuss. Es ist eine Stadt der Ebene, die sich an das nördliche Sundgauer Hügelland anlehnt. In drei Exkursionen wird die interessante Stadtlandschaft vorgestellt, zunächst mit einem Ueberblick vom Europaturm auf die Altstadt, dann das Industriegebiet zwischen Stadtkern und Bahnhof und schliesslich die neuen Wohnquartiere mit ihren Hochhäusern. Die Exkursionen 2 und 3 führen in das Kalibecken und durch die Hardt zum Rhein.

Die Schwerpunkte des methodisch aufgebauten und gut illustrierten Führers liegen in der Human- und Wirtschaftsgeographie mit besonderer Berücksichtigung des Landschaftswandels. S.

Paul Suter, Vom Bezirk Waldenburg. Aus der «guten alten Zeit». Waldenburg, Verlag Dietschi AG, Waldenburg 1982. Preis Fr. 8.—.

Die mit dem schönen Linienschnitt Otto Plattners vom Waldenburger Obertor geschmückte, 79 Seiten umfassende Schrift enthält eine Sammlung von zwölf Aufsätzen, die Paul Suter in den Jahren 1977 bis 1981 im «Waldenburger Bezirksblatt» hat erscheinen lassen.

Der unermüdliche Heimatforscher ist mit Land und Leuten von Grund auf vertraut und hat zugleich den Sinn dafür, was die Allgemeinheit interessieren kann. Mit einer beneidenswerten Kenntnis auch entlegener Quellen verbindet er die Gabe der eingängigen und kurzweiligen Darstellung.

Diesmal lässt er zum Teil alte Autoren sprechen: J.H. Kölner gibt eine Beschreibung des Bezirks Waldenburg vom Jahre 1823, aus dem Basler Neujahrsblatt von 1831 stammt die Darstellung der berüchtigten Wasserflut von 1830 im Waldenburgertal, Heinrich Weber ist ein sehr instruktives Verzeichnis der Aerzte und Viehärzte des Bezirks um 1800 zu verdanken usw.

Unter den Artikeln aus des Herausgebers eigener Werkstatt schliesst sich hier thematisch derjenige über alte Hausbücher mit ihren z.T. kuriosen volksmedizinischen Rezepten an; «zur Nachahmung empfohlen» sei die genaue Dokumentation über die Glocken des Bezirks, eine gutgebildete Auswahl von Baudenkmalern aus jeder der Bezirksgemeinden macht auf die zu erwartende Gesamtpublikation durch H.R. Heyer neugierig, und nicht zuletzt erregen die Kostproben besonders interessanter Flurnamen, geboten von ihrem besten Kenner, den Wunsch nach noch mehr . . .

Wir wünschen dem inhaltreichen Bändchen, das den Freunden währschafter Kost Freude und Bereicherung verspricht, eine recht weite Verbreitung, auch über den Bezirk Waldenburg hinaus. E.St.

Niklaus Flüeler, Lukas Gloor und Isabelle Rucki, Kulturführer Schweiz. Ex Libris Verlag Zürich 1982. 480 Seiten mit 659 farbigen Abbildungen, 2 Figuren und 19 Karten.

Der als 11. Buchgabe des Migros-Genossenschaftsbundes herausgekommene Kulturführer vermittelt einen anschaulichen Ueberblick über den Bestand und die geographische Lage der wichtigsten Kulturgüter der Schweiz. Als solche gelten in erster Linie Bauobjekte (Kirchen, Kapellen, Klöster, Schlösser und Burgruinen, Herrensitze, Bürgerhäuser und Siedlungen) sowie die wichtigsten Museen und archäologischen Fundstellen. Das Baslerbiet ist mit 31 der 73 Ortschaften des Kantons vertreten. Die beschreibenden Texte sind prägnant und kurz gehalten, die farbigen Abbildungen gut ausgewählt. Beachtenswert ist auch die instruktive Einführung (Materielle Kultur, Natur und Kultur, Landesgegenden, Auftraggeber, Baugattungen, Städtebau) des Kunsthistorikers Georg Germann. S.

Redaktion: Dr. Paul Suter, 4418 Reigoldswil, Telephon 96 14 86 und Dr. Peter Suter, 4411 Arboldswil — Verlag Landschaftler AG, Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal — Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. — Abonnementspreis Fr. 12.—